

## Kurzchronik von Brand

Das alte Dorf Brand, im Jahre 1071 erstmals urkundlich erwähnt, entstand entlang der uralten Heeres- und Wirtschaftsstraße Regensburg - Bamberg, deren Verlauf oberhalb von Brand durch dessen Ortsflur noch genau festzustellen ist. Es standen zwei der ältesten ehemaligen Burgen bzw. Schlösser in Brand, die in unserem Siedlungsgebiet zu finden sind. Das ehemalige Wasserschloß in Brand, welches den Herren v. Hetzelsdorf gehörte und von diesen wohl auch erbaut wurde, dürfte schon um 1200 bestanden haben. Zu diesem Schlosse, wie die Burg später bezeichnet wurde, gehörte auch eine Hube Land (= ungefähr 100 bis 150 Tagwerk Grundbesitz). Dieser Besitz lag allerdings zum großen Teil am Rande der Ortsflur, was den Schluß zuläßt, daß die Burg mit Zugehörungen erst nach der eigentlichen Ortsgründung entstand.

Bei dem zweiten Burgstall in Brand, welcher nahe dem Dorf stand, wo das heutige Anwesen Hs.-Nr. 43 alt steht, handelte es sich ebenfalls um eine Gründung, die erst nach dem Entstehen des alten Ortskernes errichtet wurde.

Beide Burganlagen sind seit etwa 1550 verfallen. Das heutige Schloß Hs.-Nr. 1 wurde im Jahre 1751 anstelle eines älteren, nach 1540 erbauten Schlosses erbaut.

Rund 200 Jahre lang wurde die Ortschaft Brand als Reichsgut vom Reichsamt Heroldsberg verwaltet. Dem Reichsamte Heroldsberg standen alle hoheitlichen Rechte, darunter auch die hohe Gerichtsbarkeit sowie auch die niedere Gerichtsbarkeit zu. Der in den Sebalder Wald eingeforstete Ort Brand hatte an das Reichsforstamt Heroldsberg seine Abgaben an Geld und Naturalien abzuleisten.

Der Ort Brand kam aus der Hand des Reiches in den Besitz der Burggrafen von Nürnberg und ihren Rechtsnachfolgern der Marktgrafen von Brandenburg. Es ist kein urkundlicher Nachweis zu finden, wann und wie Brand vom Reichsbesitz abgetrennt und burggräflicher Besitz wurde. Anzunehmen ist, daß dies schon um 1255 oder auch schon früher erfolgte.

Das Dorf Brand kam sicher schon um 1250 in den Besitz der Burggrafen und blieb auch jahrhundertlang, sicher bis zum 1550, ein burggräfliches bzw. später ein markgräfliches Lehen.

Die Burggrafen hatten hier einen eigenen Burgstall - heute Hs.-Nr. 43 als - zu welchen ein großer Teil der Anwesen als Lehensgüter gehörte, die später als brandenburgisch-bayreuthische Lehen dem markgräflichen Amte Bayersdorf angegliedert waren.

Der Teil des Dorfes Brand, welcher später als markgräflich-bayreuthisch erscheint, kam von den Herren Eberlein später an die Nürnberger Bürger Hornung und fiel von diesen um 1550 an das markgräflich bayreuthische Amt Bayersdorf, in dessen Verwaltung er bis zum Jahre 1810 verblieb. Ein kleiner Teil mit dem um 1550 neu erbauten Schloß kam und blieb bei der Reichsstadt Nürnberg, war aber Eigengut der jeweiligen Besitzer.

Jener Teil des Dorfes Brand, welcher den Herren von Hetzelsdorf gehörte, wurde bei der Teilung der markgräflichen Lande dem Markgrafentum Ansbach zugeteilt und war und blieb demzufolge auch ein markgräflich ansbachisches Lehen.

Infolge dieser Besitz- und Rechtsverhältnisse beanspruchten die markgräflichen Beamten von Bayersdorf etwa ab 1550 auch die Hohe Gerichtsbarkeit über Brand, die bis dahin die Geuder von Heroldsberg ausübten. Da die Ausübung der Höhe Gerichtsbarkeit gleich Landeshoheit war, stand Brand auch etwa ab 1550 unter markgräflicher, ab 1791 unter preußischer, 1806 - 1810 unter französischer Landeshoheit und kam erst 1810 zum Land Bayern.

Zu bemerken wäre, daß jener Teil des Dorfes Brand, welcher ansbachisches Lehensgut war und dessen Lehensinhaber zum Teil Nürnberger Bürger waren, nach Nürnberger Recht und jener Teil, der dem Amt Bayersdorf zuständig war, nach Bayreuther Recht lebte. Diese ehemaligen Rechtsverhältnisse gelten in Bezug auf Grundstücksrechte noch heute.

Die Verwaltung der Gemeinde lag in alter Zeit noch in den Händen weniger. An der Spitze gab es in kleineren Ortschaften die sog. Dorfmeister, davon zwei in Brand.

Pfarreimäßig gehörte Brand bis zum Jahre 1520 zur Pfarrei Kirchrötenbach, bzw. zu deren Filiale Beerbach. 1520 wurde Beerbach eine selbständige Pfarrei. Im Jahre 1858 wurde Brand aus der Pfarrei Beerbach ausgepfarrt und in die Gemeinde Eschenau eingepfarrt.

Im Mai 1552 begann der Markgrafenkrieg. In diesem Krieg wurden fast alle unsere Orte schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Das burggräfliche Schloß in Brand, welches damals den Herren Hornung von Nürnberg gehörte, wurde eingeäschert.

Die schlimmste Zeit für unsere Gegend kam mit dem Jahr 1631, wo kaiserliche Truppen das ganze Gebiet überschwemmten und die Einquartierungen bis in den Herbst hinein dauerten.

Kroaten, Polen, Ungarn und andere Völker durchzogen mordend, raubend und sengend die Gegend.

In Brand, sowie in anderen Ortschaften kamen fast alle Einwohner um und die Anwesen lagen zehn, ja oft 50 und 60 Jahre lang öd darnieder.

In den Kriegsereignissen von 1648 und 1702 hatten unsere Dörfer noch manche Truppendurchzüge und Einquartierungen zu erdulden; die Türken vor Wien, die französischen Eroberungskriege um 1690, der spanische Erbfolgekrieg 1701 bis 1713, der österreichische Erbfolgekrieg 1741 bis 1748 und der siebenjährige Krieg 1756 bis 1763, anschließend dann die drei Koalitionskriege von 1792 bis 1807.

In all diesen Kriegen hatten unsere Orte durch Truppendurchzüge und Einquartierungen sowie durch Kämpfe zu leiden. Zu all den Kriegsnoten wütete 1796 noch eine große Viehseuche, der mehr als die Hälfte des Viehbestandes zum Opfer fiel. Und besonders hart war auch die infolge anhaltender Regenwetters eingetretene Mißernte im Jahre 1816, welche eine große Teuerung mit sich brachte.

Das deutsche Volk, an Fleiß, Sparsamkeit und Tüchtigkeit gewöhnt, erholte sich bald wieder. Aber auch in den folgenden Kriegsjahren des 1. und 2. Weltkrieges mußten zahlreiche Wehrpflichtige ihr Leben opfern.

Dies können besonders die älteren Leute bezeugen, die diese Zeit zum Teil noch miterlebt haben.